



Ballade von der dunklen Erde

Nabend Roman.

Erst mal Dank für deinen Kommentar.

Zitat: Aber auch du schaffst es in meinen Augen nicht,
dass, was du in einer reimlosen Form kannst,
auch in der gereimten Form aufs Papier zu bringen.
(Ob das nun überhaupt möglich ist, ist eine andere Frage)

Ich glaube, um einem gereimten Werk die selbe Tiefe zu geben,
die man einem Text in freien Versen geben kann,
dass ist unheimlich schwer.

Das lässt mich schwer ratlos zurück.

Ich schaff es nicht, das, was ich in reimloser Form kann, auch in gereimter Form zu Papier zu bringen.
Soweit so gut, an dieser Stelle freute ich mich ehrlich auf die Fortsetzung. Also deinen Hinweis, WAS genau
ich nicht auf Papier bringen kann. Denn deshalb bin ich hier, für solche Hinweise, die mich auf eine Fährte
bringen, die Dinge intensiver zu gestalten.

Doch deine nun folgende Feststellung beschränkt sich leider auf einen Gemeinplatz.

Das ist wirklich nicht böse gemeint, aber ich kann mit deinem Glauben, dass es beim Reimen schwieriger ist,
eine Tiefe zu verleihen, als in freien Versen, für meinen Text ganz und gar nichts anfangen. Das ist ungefähr
so, als sagte jemand zu dem Werk eines Malers "ich denke, es ist schwieriger, mit der Schraffur einen
Ausdruck zu erreichen, als ohne Schraffur". Ja und?

Anders gesagt, bei der "Tiefe" wird es doch erst richtig lustig. Was genau fehlt dir an
"Tiefe", sind die Bilder zu blass, ist die Geschichte zu umständlich, fehlt es an Atmosphäre, der
grundlegende Gedanke zu platt etc.

Nochmal: ich argumentiere nicht gegen deine Einschätzung. Ich möchte gern Genaueres wissen, um meinen
Blick fürs eigene Werk zu erweitern.

Herzlich, Niko

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).